

Die sich zwischen Siegburg und Köln erstreckende Wahner Heide wurde seit 1817 in unterschiedlicher Intensität als Truppenübungsplatz genutzt. Mit dem vollständigen Abzug der belgischen Streitkräfte soll das Gelände - zumindest in weiten Teilbereichen - einer neuen Nutzung zugeführt werden. Bereits heute ist die Wahner Heide ein Naturschutzgebiet mit internationaler Bedeutung. Aufgrund der langanhaltenden und intensiven militärischen Nutzung besteht jedoch der Verdacht auf Bodenkontaminationen, weshalb mit systematischen Altlastenuntersuchungen begonnen wurde. In einer ersten Phase der Bearbeitung wurde eine umfangreiche historische Recherche durchgeführt. Die Ergebnisse liefern für die einzelnen Teilflächen innerhalb des Untersuchungsgebietes in unterschiedlichem Umfang Anhaltspunkte i.S.d. § 9 Abs. 1 Satz 1 BBodSchG für das Vorliegen schädlicher Bodenveränderungen bzw. Altlasten. Die historische Recherche zu dem Standort wurde durch den Gutachter Herrn Dr. Mark in der 31. Sitzung des Unterausschusses am 11.02.2004 vorgestellt. Das Gutachten wurde den Fraktionen zur Kenntnis gegeben.

Erläuterungen:

Die Maßnahme wird, wie bereits die historische Altlastenrecherche, wiederum gemeinsam mit den benachbarten Gebietskörperschaften, dem Rheinisch-Bergischen Kreis und der Stadt Köln durchgeführt. Bereits im Juni dieses Jahres wurde im Zusammenhang mit der Beantragung von Landesmitteln ein Untersuchungsprogramm aufgestellt und mit allen beteiligten Behörden abgestimmt. Der Zuwendungsbescheid für die Landesmittel liegt mittlerweile vor, so dass mit den konkreten Untersuchungen begonnen werden kann.

Arbeitsprogramm

Um die verfügbaren Mittel möglichst effektiv einzusetzen, sind die Untersuchungen schrittweise durchzuführen. Im ersten Bearbeitungsschritt sollen zunächst Grundwassermessstellen errichtet werden. Grundwasseruntersuchungen bieten gegenüber Bodenuntersuchungen den Vorteil, Schadstoffeinträge in das Grundwasser integral über eine Gesamtfläche erfassen zu können. Sie sind daher insbesondere für Verdachtsflächen mit erheblicher flächenmäßiger Ausdehnung geplant. Die Festlegung der Ansatzpunkte erfordert vorab eine Auswertung aller vorliegenden Daten zur Geologie und Hydrogeologie sowie die Erhebung des schon bestehenden Messstellennetzes.

Bodenuntersuchungen erfolgen erst nach Vorliegen der Ergebnisse der Grundwasseruntersuchungen. Sofern sich daraus Hinweise auf Bodenkontaminationen ergeben, ist das Bodenuntersuchungsprogramm entsprechend anzupassen. Das Aufschlussprogramm umfasst Baggerschürfe, Sondierbohrungen und die Entnahme von Oberflächenmischproben gemäß BBodSchV. Darüber hinaus werden aus Oberflächengewässern, die Verdachtsflächen durchfließen, Sedimentproben gewonnen. In Altablagerungen, für die der Verdacht auf das Vorliegen organischer Deponate nicht sicher ausgeschlossen werden kann, werden provisorische Bodenluftmessstellen errichtet.

Vor Beginn aller Aufschlussarbeiten ist eine Freigabe durch den Kampfmittelräumdienst erforderlich. Die entsprechende Begleitung wurde bereits mit der zuständigen Stelle vereinbart.

Die Festlegung der Aufschlusspunkte erfolgt weiterhin in Abstimmung mit der jeweilig zuständigen ULB und dem Bundesforstamt.

Alle durchgeführten Untersuchungen werden in einem Abschlussbericht dokumentiert.

Kosten

Die Kosten für die Gesamtmaßnahme sind mit 220.000 € kalkuliert. Die Maßnahme wird mit 80% durch Landesmittel bezuschusst. Von den verbleibenden 20% des kommunalen Eigenanteiles trägt der RSK ca. 60%, und die Stadt Köln und RBK gemäß Verwaltungsvereinbarung jeweils 20%.

Die erforderlichen Bauleistungen (Grundwassermessstellen/Schürfe) und VOL-Leistungen (Analytik) werden ausgeschrieben.

Zeitplan

Mit der Errichtung der Messstellen kann voraussichtlich Anfang des kommenden Jahres begonnen werden. Für die Bauarbeiten sowie die anschließenden Beprobungen und Analysen werden ca. 10 - 12 Wochen kalkuliert. Die Ergebnisse der Grundwasseruntersuchungen sind somit etwa im Mai 2005 zu erwarten.

Nach Auswertung der Grundwasseruntersuchungen können die Bodenuntersuchungen voraussichtlich im Juli/August 2005 durchgeführt werden.

Bearbeitung

Die Bearbeitung des Projektes erfolgt durch das Geotechnische Büro Prof. Dr. –Ing. H. Düllmann, Büro Bornheim. Federführend ist Frau Dr. I. Obernosterer als vereidigte Sachverständige für die Untersuchung, Bewertung und Sanierung von Altlasten.